

# Fachliche Stellungnahme

## zur Bewertung des Baumbestandes im Zuge der geplanten Radwegeplanung Koblenz-Moselweiß



### Auftraggeber:

Grünhecken e. V.  
Frankenstraße 55  
56068 Koblenz

### Bauvorhaben:

Ausbau des Rad- und Gehweges im Bereich  
Koblenz-Moselweiß

### Gegenstand der Stellungnahme:

Fachliche Bewertung des von den geplanten  
Baumaßnahmen betroffenen Altbaumbestandes  
unter besonderer Berücksichtigung der  
Erhaltungswürdigkeit, Zukunftsfähigkeit sowie der  
stadtklimatischen, ökologischen und  
städtebaulichen Bedeutung

### Aufgabenstellung:

Untersuchung und fachliche Bewertung des im Planungsgebiet vorhandenen Altbaumbestandes  
sowie Prüfung der von der Stadt Koblenz angeführten fachlichen Begründungen für die  
vorgesehenen Baumfällungen.

---

### Sachverständige:

Daniela Antoni, B.Sc. Forstwissenschaften und Waldökologie  
Freie Sachverständige für Stadtbäume

Zertifizierte Sachverständige für Umweltbaubegleitung  
FLL-zertifizierte Baumkontrolleurin

### Datum:

22.06.2026 und 13.07.2026



# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Anlass und Aufgabenstellung**

- 1.1 Anlass der Stellungnahme**
- 1.2 Zielsetzung der Stellungnahme**
- 1.3 Abgrenzung des Untersuchungsumfangs**

## **2. Untersuchungsgrundlagen**

- 2.1 Ortsbesichtigung und Untersuchungszeitpunkt**
- 2.2 Untersuchungsmethodik**
- 2.3 Herangezogene Unterlagen**

## **3. Beschreibung des Baumbestandes**

- 3.1 Lage und räumliche Einordnung**
- 3.2 Erfasster Baumbestand**
- 3.3 Städtebauliche Bedeutung und Ortsbildprägung**
- 3.4 Stadtklimatische Bedeutung**
- 3.5 Ökologische Bedeutung**

## **4. Ergebnisse der Baumuntersuchung**

- 4.1 Vitalität der untersuchten Bäume**
- 4.2 Verkehrssicherheit**
- 4.3 Erhaltungswürdigkeit**
- 4.4 Zukunftsfähigkeit**
- 4.5 Zusammenfassende Bewertung des Gesamtbestandes**

## **5. Fachliche Bewertung der von der Stadt Koblenz angeführten Begründungen**

- 5.1 Trockenstress als Begründung für die geplanten Baumfällungen**
- 5.2 Zukunftsfähigkeit des vorhandenen Altbaumbestandes**
- 5.3 Klimaangepasstheit der vorhandenen Baumarten**
- 5.4 Ersatzpflanzungen und funktioneller Verlust des Altbaumbestandes**
- 5.5 Zusammenfassende Bewertung der angeführten Begründungen**

## **6. Fachliche Gesamtbewertung**

- 6.1 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse**
- 6.2 Einordnung der Aussagen der Stadt Koblenz**
- 6.3 Bewertung der Erforderlichkeit der geplanten Baumfällungen**
- 6.4 Fachliche Schlussfolgerung**

## **Anhang:**

**Literatur**

**Baumliste**

**Einzelbewertungen**

**Fotodokumentation**

**Lageplan**

**Veröffentlichte Begründungen der Stadt Koblenz für die geplanten Baumfällungen**



# **1. Anlass und Aufgabenstellung**

## **1.1 Anlass**

Im Zuge der geplanten Radwegeplanung im Stadtteil Koblenz-Moselweiß ist die Entnahme eines Teils des bestehenden straßenbegleitenden Baumbestandes vorgesehen. Zur Begründung der geplanten Fällungen wurden seitens der Stadt Koblenz unter anderem Aussagen zum Vitalitätszustand, zur Zukunftsfähigkeit sowie zur klimatischen Eignung der betroffenen Bäume veröffentlicht.

Vor diesem Hintergrund wurde die Unterzeichnerin mit der Erstellung einer unabhängigen fachlichen Stellungnahme beauftragt.

## **1.2 Zielsetzung der Stellungnahme**

Ziel der vorliegenden fachlichen Stellungnahme ist die unabhängige Bewertung des von den geplanten Baumaßnahmen betroffenen Baumbestandes im Bereich Koblenz-Moselweiß.

Hierzu werden die Ergebnisse der durchgeführten Baumkontrollen der Einzelbäume zusammenfassend dargestellt und hinsichtlich ihrer Vitalität, Verkehrssicherheit, Zukunftsfähigkeit sowie ihrer Erhaltungswürdigkeit bewertet. Darüber hinaus werden die stadtklimatischen, ökologischen und städtebaulichen Funktionen des vorhandenen Baumbestandes berücksichtigt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stellungnahme besteht in der fachlichen Einordnung der von der Stadt Koblenz veröffentlichten Begründungen für die geplanten Baumfällungen. Diese werden anhand aktueller baumbiologischer Erkenntnisse, einschlägiger Regelwerke sowie des gegenwärtigen wissenschaftlichen Kenntnisstandes überprüft und bewertet.

Die Stellungnahme dient ausschließlich der fachlichen Beurteilung des betroffenen Baumbestandes und soll eine objektive Entscheidungsgrundlage für die weitere Abwägung im Planungsverfahren bereitstellen.

## **1.3 Abgrenzung des Untersuchungsumfangs**

Die vorliegende Stellungnahme beschränkt sich auf die fachliche Bewertung des von den geplanten Baumaßnahmen betroffenen Baumbestandes sowie auf die Einordnung der von der Stadt Koblenz veröffentlichten fachlichen Begründungen für die vorgesehenen Baumfällungen.



Nicht Gegenstand der Untersuchung sind die verkehrsplanerische Notwendigkeit des geplanten Rad- und Gehwegausbaus, die Bewertung möglicher Trassenvarianten sowie wirtschaftliche, politische oder verwaltungsrechtliche Fragestellungen. Diese Aspekte liegen außerhalb des fachlichen Untersuchungsauftrags.

Die Bewertung erfolgt ausschließlich aus baumbiologischer, dendrologischer und stadtökologischer Sicht unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigungen vorgefundenen Situation.

## **2. Untersuchungsgrundlagen**

### **2.1 Ortsbesichtigung und Untersuchungszeitpunkt**

Die Untersuchung des von den geplanten Baumaßnahmen betroffenen Baumbestandes erfolgte im Rahmen einer Ortsbesichtigung am 22.06.2026.

Gegenstand der Untersuchung waren die vom Auftraggeber benannten Bäume, deren Entnahme im Zuge der geplanten Baumaßnahmen vorgesehen ist. Insgesamt wurden 27 Einzelbäume im Rahmen einer Baumkontrolle erfasst, dokumentiert und fachlich bewertet.

Die räumliche Einordnung des untersuchten Baumbestandes sowie seine Funktion innerhalb des Straßenraumes wurden ergänzend auf Grundlage der örtlichen Gegebenheiten beurteilt.

### **2.2 Untersuchungsmethodik**

Die fachliche Bewertung des Baumbestandes basiert auf einer systematischen visuellen Baumkontrolle der vom Auftraggeber benannten Bäume. Insgesamt wurden 27 Einzelbäume untersucht und hinsichtlich ihres aktuellen Zustandes dokumentiert.

Im Rahmen der Baumkontrolle wurden insbesondere folgende Merkmale erfasst und bewertet:

- Baumart
- Stammdurchmesser
- Vitalität
- Alter (geschätzt)
- (Schad)Symptome und (Schad)Merkmale
- Hinweise auf biotische und abiotische (Schad)Faktoren
- Verkehrssicherheit

Auf Grundlage der erhobenen Daten erfolgte anschließend eine fachliche Bewertung der Vitalität, Verkehrssicherheit, Zukunftsfähigkeit und Erhaltungswürdigkeit der untersuchten Bäume. Ergänzend wurden die stadtklimatische, ökologische und

städtebauliche Bedeutung des betroffenen (Alt)Baumbestandes in die Gesamtbewertung einbezogen.

Die Beurteilung erfolgte auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigungen vorgefundenen Situation unter Berücksichtigung der anerkannten Regeln der Technik sowie des aktuellen fachwissenschaftlichen Kenntnisstandes.

Die Baumkontrolle erfolgte nach den Grundsätzen der FLL-Baumkontrollrichtlinie in ihrer aktuellen Fassung.

### 3. Beschreibung des Baumbestandes

#### 3.1 Lage und räumliche Einordnung

Der untersuchte Baumbestand befindet sich entlang der geplanten Ausbaustrecke des Rad- und Gehweges im Koblenzer Stadtteil Moselweiß.

Gegenstand der vorliegenden Stellungnahme sind 27 Bäume, deren Entnahme nach der derzeitigen Planung vorgesehen ist. Die untersuchten Bäume bilden einen zusammenhängenden straßenbegleitenden (Alt-)Baumbestand entlang der Ausbaustrecke und sind Bestandteil eines über Jahrzehnte gewachsenen Grünzuges.

Aufgrund ihrer Größe, ihres Alters und ihrer räumlichen Anordnung prägen die Bäume das Erscheinungsbild des Planungsgebietes maßgeblich. Sie übernehmen neben ihren stadtklimatischen und ökologischen Funktionen eine bedeutende landschaftsbildprägende Funktion und tragen wesentlich zur räumlichen Gliederung sowie zur Aufenthaltsqualität des öffentlichen Freiraums bei.

#### 3.2 Erfasster Baumbestand

Im Rahmen der vorliegenden Stellungnahme wurden **27 Bäume** entlang des Moselufers erfasst und hinsichtlich ihrer Erhaltungswürdigkeit bewertet. Die Auswahl beschränkt sich ausschließlich auf diejenigen Bäume, die nach der derzeitigen Planung von einer Fällung für den Ausbau des Radwegs betroffen wären. Der vorhandene Gesamtbaumbestand wurde nicht vollständig aufgenommen.

Der untersuchte Bestand setzt sich aus verschiedenen Laubbaumarten zusammen. Vertreten sind Winterlinden, Schwarzerlen, Pappeln, Stiel- und Roteichen, Robinien sowie Einzelbäume weiterer Arten wie Berg-Ahorn. Der untersuchte Baumbestand setzt sich überwiegend aus mittelalten bis älteren Bäumen zusammen. Die Standalter liegen zwischen etwa 40 und 90 Jahren. Damit handelt es sich um einen bereits etablierten Stadtbaumbestand, dessen ökologische, stadtklimatische und gestalterische Funktionen vollständig ausgebildet sind. Einzelne Pappeln befinden sich bereits in einem höheren Altersstadium. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die in der Literatur angegebenen Lebenserwartungen artspezifische Orientierungswerte darstellen und eine individuelle Beurteilung des jeweiligen Baumes nicht ersetzen.



Die überwiegende Zahl der untersuchten Bäume befindet sich in einer **guten Vitalität** (ausführlich aufgeführt in 4.1).

Tabelle 1: Übersicht der im Rahmen der Stellungnahme bewerteten Bäume

| Baumnr. | Baumart                                      | Vitalität* |
|---------|----------------------------------------------|------------|
| 119     | Stieleiche ( <i>Quercus robur</i> )          | 1          |
| 121     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 2          |
| 127     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 1          |
| 128     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 1          |
| 129     | Amerikanische Eiche ( <i>Quercus rubra</i> ) | 1          |
| 135     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 1          |
| 155     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 1          |
| 162     | Pappel ( <i>Populus</i> sp.)                 | 0          |
| 163     | Stieleiche ( <i>Quercus robur</i> )          | 0          |
| 165     | Pappel ( <i>Populus</i> sp.)                 | 1          |
| 170     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 0          |
| 174     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 1          |
| 187     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 0          |
| 190     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 0          |
| 191     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 2          |
| 197     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 0          |
| 200     | Pappel ( <i>Populus</i> sp.)                 | 0          |
| 210/1   | Robinie ( <i>Robinia pseudoacacia</i> )      | 0          |
| 216     | Pappel ( <i>Populus</i> sp.)                 | 0          |
| 226     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 0          |
| 229     | Winterlinde ( <i>Tilia cordata</i> )         | 0          |
| 236     | Pappel ( <i>Populus</i> sp.)                 | 1          |
| 255     | Robinie ( <i>Robinia pseudoacacia</i> )      | 0          |
| 258     | Bergahorn ( <i>Acer pseudoplatanus</i> )     | 0          |
| 268     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 1          |
| 270     | Schwarzerle ( <i>Alnus glutinosa</i> )       | 0          |
| 284     | Linde ( <i>Tilia</i> sp.)                    | 1          |

\*Vitalität nach Roloff.

Die Vitalitätsbewertung erfolgte nach dem Modell von Roloff. Dabei beschreibt die Vitalitätsstufe den physiologischen Zustand eines Baumes zum Zeitpunkt der Untersuchung. Die Vitalitätsstufe 0 kennzeichnet einen sehr vitalen Baum mit hoher Zuwachseistung. Die Vitalitätsstufe 1 beschreibt eine gute Vitalität mit beginnender Verlangsamung des Triebwachstums. Bei der Vitalitätsstufe 2 sind deutliche Vitalitätseinbußen erkennbar, ohne dass hieraus unmittelbar auf eine fehlende Verkehrssicherheit oder eine kurzfristig bevorstehende Abgängigkeit geschlossen werden kann.

### 3.3 Städtebauliche Bedeutung und Ortsbildprägung

Die im Rahmen dieser Stellungnahme untersuchten Bäume befinden sich unmittelbar am Moseluferweg und prägen den Uferraum in besonderem Maße. Sie stehen beidseitig des Gehweges und gliedern den Verkehrsraum zwischen Fahrbahn und Moselufer. Obwohl keine durchgehende Allee ausgebildet ist, entsteht durch die wechselseitige Anordnung der Bäume eine raumbildende Baumreihe mit hoher gestalterischer Wirkung.

Der Moseluferweg zählt zu den stark frequentierten Fuß- und Radwegeverbindungen der Stadt und dient zugleich als bedeutender Erholungsraum. Die vorhandenen Gehölze strukturieren den Uferbereich, schaffen räumliche Orientierung und erhöhen durch ihre Beschattung die Aufenthaltsqualität für Fußgänger, Radfahrende sowie die angrenzenden Freizeitflächen.

Die geplante Entnahme der untersuchten Bäume würde die räumliche Wirkung des Moselufers deutlich verändern. Insbesondere entlang des schmalen Grünstreifens zwischen Fahrbahn, Radweg und Fluss würde die charakteristische Durchgrünung des Uferraums erheblich reduziert. Dieser Verlust kann auch durch Ersatzpflanzungen kurzfristig nicht ausgeglichen werden, da die städtebauliche Wirkung ausgewachsener Bäume erst nach mehreren Jahrzehnten wieder erreicht wird.

### 3.4 Stadtklimatische Bedeutung

Die untersuchten Bäume übernehmen im Bereich des Moselufers wesentliche Funktionen für das lokale Stadtklima. Sie befinden sich entlang eines stark frequentierten Wegs, der abschnittsweise zwischen einer verkehrsreichen Fahrbahn und dem Moselufer verläuft. Der straßenseitige Grünstreifen weist teilweise lediglich eine Breite von etwa drei Metern auf, sodass die vorhandenen Bäume den klimatisch wirksamen Vegetationsbestand maßgeblich prägen.

Durch ihre Kronen beschatten die Bäume sowohl den Weg als auch angrenzende Grünflächen und reduzieren die sommerliche Aufheizung der Oberflächen. Gleichzeitig führen Verdunstungsprozesse (Evapotranspiration) zu einer Absenkung der Umgebungstemperatur und tragen insbesondere während Hitzeperioden zu einer Verbesserung des thermischen Komforts für Fußgänger und Radfahrende bei.

Darüber hinaus wirken die Bäume als natürliche Filter gegenüber den Emissionen der angrenzenden Verkehrsfläche. Sie binden Feinstaub, reduzieren Luftschadstoffe und tragen durch ihre Blattoberflächen sowie ihre Kohlenstoffspeicherung zu einer Verbesserung der Umweltqualität im unmittelbaren Umfeld bei. Neben diesen

relevanten klimatischen Leistungen erhöhen sie durch die Wahrnehmung von Grün die Aufenthaltsqualität.

Die klimatische Bedeutung ergibt sich dabei nicht ausschließlich aus der Leistung einzelner Bäume, sondern aus ihrer linearen Anordnung entlang des Moselufers. Gemeinsam bilden sie einen zusammenhängenden Grünzug, dessen klimatische Wirkung über die Summe der Einzelleistungen hinausgeht. Eine Fällung der untersuchten Bäume würde diese Funktionen unmittelbar beeinträchtigen. Ersatzpflanzungen können die klimatischen Leistungen ausgewachsener Bäume erst nach mehreren Jahrzehnten übernehmen.

### **3.5 Ökologische Bedeutung**

Der untersuchte Baumbestand übernimmt über seine stadtklimatischen Funktionen hinaus wichtige ökologische Aufgaben. Bäume stellen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Insektenarten dar und tragen wesentlich zur biologischen Vielfalt im Siedlungsraum bei. Bereits vitale Bäume ohne ausgeprägte Habitatstrukturen besitzen aufgrund ihrer Rinde, ihrer Kronenarchitektur und der damit verbundenen Lebensgemeinschaften eine hohe ökologische Bedeutung.

Darüber hinaus bilden die Bäume einen Bestandteil des linearen Grünzuges entlang des Moselufers und leisten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Lebensräumen innerhalb des Stadtgebietes. Der Moselufer in diesem Abschnitt gehört zum FFH-Gebiet „Mosel“ (5908-301 – Mosel).

Die Bedeutung des Baumbestandes am Moselufer als lineares Vernetzungselement im Landschaftsraum ist insofern sehr wichtig, da der unterste Moselabschnitt als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) zum Europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 gehört. Das FFH-Gebiet „Mosel“ (5908-301 – Mosel) umfasst naturnahe Gewässer- und Uferabschnitte der Mosel mit den verbliebenen charakteristischen Fluss- und Flussauenbiotopen.

Prinzipiell gilt, mit zunehmendem Alter steigt die ökologische Wertigkeit eines Baumes kontinuierlich an, sodass insbesondere ausgewachsene Bäume Funktionen übernehmen, die durch Neupflanzungen erst nach vielen Jahrzehnten erreicht werden können.

## **4. Ergebnisse der Baumuntersuchung**

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse beruhen auf den im Rahmen der Baumkontrolle erhobenen Daten der 27 untersuchten Bäume. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigung vorgefundenen Situation.

### **4.1 Vitalität der untersuchten Bäume**

Die Auswertung der erhobenen Daten zeigt einen insgesamt guten Vitalitätszustand der untersuchten Bäume. Von den 27 erfassten Bäumen wurden 14 Exemplare beziehungsweise 51,9 % der Vitalitätsstufe 0 nach Roloff zugeordnet. Weitere 11 Bäume beziehungsweise 40,7 % weisen die Vitalitätsstufe 1 auf. Lediglich zwei

Bäume, die Bäume Nr. 121 und 191, wurden der Vitalitätsstufe 2 zugeordnet. Bäume der Vitalitätsstufe 3 wurden nicht festgestellt.

Damit befinden sich insgesamt 25 der 27 untersuchten Bäume beziehungsweise 92,6 % in den Vitalitätsstufen 0 oder 1. Die Untersuchungsergebnisse vermitteln folglich kein Bild eines flächig stark vitalitätsgeminderten oder kurzfristig abgängigen Baumbestandes.

Bei der Bewertung der Vitalität ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass diese den Zustand eines Baumes zum Zeitpunkt der Untersuchung beschreibt und keine unmittelbare Aussage über seine verbleibende Lebensdauer zulässt. Insbesondere nach Trockenjahren können Vitalitätseinbußen auftreten, die sich nach einer Verbesserung der Standort- und Witterungsbedingungen wieder teilweise oder vollständig zurückbilden. **Aus der baumbiologischen Praxis ist bekannt, dass Bäume nach Regenerationsphasen ihre Vitalitätsstufe wieder verbessern können. Eine einmal festgestellte Vitalitätsminderung ist daher nicht zwangsläufig als kontinuierlich fortschreitender Prozess zu interpretieren.**

Vor diesem Hintergrund lässt sich aus der überwiegend hohen bis guten Vitalität der untersuchten Bäume kein fachlich belastbarer Hinweis auf einen kurzfristig zu erwartenden Ausfall des Bestandes ableiten.

## 4.2 Verkehrssicherheit

Zum Zeitpunkt der Baumkontrolle waren sämtliche untersuchten Bäume verkehrssicher. Die festgestellten Mängel beschränkten sich im Wesentlichen auf typische Befunde, wie sie im Rahmen von Regelkontrollen regelmäßig festgestellt werden und die überwiegend durch baumpflegerische Maßnahmen, insbesondere Totholzentfernungen, behoben werden können.

Für zwei Bäume (Nrn. 162 und 165) wurde eine eingehende Untersuchung empfohlen, um einzelne Auffälligkeiten weiter abzuklären. Dieses Vorgehen entspricht dem fachlichen Grundsatz, diagnostische Untersuchungen einer Fällung vorzuziehen, sofern die Verkehrssicherheit dadurch zuverlässig beurteilt werden kann.

Für vier Bäume (Baumnr. 121, 155, 191 und 197) wurde im Rahmen der mittelfristigen Pflegeplanung eine Fällung empfohlen. Diese Empfehlungen erfolgten jedoch nicht aufgrund einer akuten Verkehrsgefährdung, sondern aus baumpflegerischen bzw. entwicklungsbiologischen Gründen. So wurde bei Baum Nr. 121 aufgrund der deutlich eingeschränkten Vitalität eine mittelfristige Entnahme empfohlen. Die Fällung des Baumes Nr. 155 dient dem langfristigen Erhalt benachbarter Bäume, während bei Baum Nr. 191 ungünstige Standortbedingungen und bei Nr. 197 ein dauerhaft ungünstiger Wuchsaufbau ausschlaggebend war. Keiner dieser Bäume erforderte zum Zeitpunkt der Untersuchung eine sofortige Fällung aus Gründen der Verkehrssicherheit.



Insgesamt ergeben sich aus den Untersuchungsergebnissen keine Hinweise auf einen Bestandszustand, der umfangreiche Fällungen aus Gründen der Verkehrssicherheit rechtfertigen würde. Die überwiegende Mehrzahl der festgestellten Defizite lässt sich durch übliche baumpflegerische Maßnahmen beheben oder im Rahmen der regulären Baumkontrollen weiter beobachten.

### **4.3 Erhaltungswürdigkeit**

Die Erhaltungswürdigkeit eines Baumes ergibt sich nicht ausschließlich aus seiner aktuellen Vitalität oder Verkehrssicherheit. Maßgeblich sind vielmehr die Gesamtentwicklung des Baumes, seine ökologische, stadtklimatische und gestalterische Funktion sowie seine zukünftige Entwicklungsperspektive.

Die Untersuchung zeigt, dass der überwiegende Teil der betrachteten Bäume sowohl vital als auch verkehrssicher ist und keine Merkmale aufweist, die eine Fällung aus baumbiologischer oder verkehrssicherheitsrelevanter Sicht erforderlich machen würden. Die wenigen festgestellten Defizite betreffen überwiegend reguläre Pflegeerfordernisse oder einzelne Entwicklungseinschränkungen und stellen die grundsätzliche Erhaltungswürdigkeit der Bäume nicht infrage.

Besonders hervorzuheben ist, dass es sich bei den untersuchten Bäumen um bereits etablierte Stadtbäume handelt, die ihre vielfältigen Ökosystemleistungen heute bereits vollständig entfalten. Diese Leistungen lassen sich durch Neupflanzungen erst nach mehreren Jahrzehnten wieder erreichen. Der Verlust eines vitalen Bestandsbaumes kann daher funktional nicht kurzfristig kompensiert werden.

Aus sachverständiger Sicht ist der überwiegende Teil der untersuchten Bäume als erhaltungswürdig einzustufen.

### **4.4 Zukunftsfähigkeit**

Die Zukunftsfähigkeit eines Baumes wird wesentlich durch seine Vitalität, seine Verkehrssicherheit, seine Entwicklungsfähigkeit sowie die vorhandenen Standortbedingungen bestimmt.

Die untersuchten Bäume weisen überwiegend eine hohe bis gute Vitalität auf. Gleichzeitig wurden keine Hinweise auf flächige Schadsymptome oder eine altersbedingte Bestandsauflösung festgestellt. Vielmehr befinden sich zahlreiche Bäume in einem Entwicklungsstadium, in dem bei unveränderten Standortbedingungen und regelmäßiger fachgerechter Pflege noch von einer langjährigen weiteren Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

Aus baumbiologischer Sicht bestehen keine Anhaltspunkte dafür, dass der untersuchte Bestand seine Funktionen in den kommenden Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr erfüllen könnte. Vielmehr ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Bäume bei Erhalt und fachgerechter Pflege weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Stadtbild, zum Mikroklima sowie zur ökologischen Qualität des Moselufers leisten wird.



Die Zukunftsfähigkeit des Bestandes ist daher insgesamt als gut einzustufen.

## **4.5 Zusammenfassende Bewertung des Gesamtbestandes**

Die Untersuchung der 27 zur Fällung vorgesehenen Bäume ergibt insgesamt einen überwiegend vitalen, verkehrssicheren und erhaltungswürdigen Baumbestand.

Die festgestellten Defizite beschränken sich überwiegend auf reguläre Pflegemaßnahmen oder weiterführende Untersuchungen einzelner Bäume. Akute Verkehrssicherheitsdefizite, die umfangreiche Fällungen rechtfertigen würden, wurden nicht festgestellt.

Aus sachverständiger Sicht ergibt sich kein Hinweis darauf, dass der überwiegende Teil des untersuchten Baumbestandes aufgrund seines baumbiologischen Zustandes kurzfristig ersetzt werden müsste. Die im Rahmen der Untersuchung empfohlenen Einzelmaßnahmen, einschließlich der für vier Bäume vorgeschlagenen Fällungen, beruhen auf den jeweiligen individuellen Befunden und stellen keine grundsätzliche Bewertung des Gesamtbestandes dar.

**Vor diesem Hintergrund kann die geplante Entnahme des untersuchten Baumbestandes nicht mit dessen baumbiologischem Zustand begründet werden.**

## **5. Fachliche Bewertung der von der Stadt Koblenz angeführten Begründungen**

Die Stadt Koblenz führt zur Begründung der geplanten Baumfällungen unter anderem den Gesundheitszustand des Baumbestandes, eine eingeschränkte Zukunftsfähigkeit einzelner Baumarten sowie die Möglichkeit einer Kompensation durch Neupflanzungen an. Die fachliche Grundlage dieser Stellungnahme bilden die im Erläuterungsbericht sowie in den weiteren Planungsunterlagen dargestellten Begründungen (vgl. Anhang). Im Folgenden werden diese anhand der Ergebnisse der eigenen Baumuntersuchung sowie des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstandes fachlich eingeordnet.

### **5.1 Trockenstress als Begründung für die geplanten Baumfällungen**

Im Erläuterungsbericht zum Ausbau des Rad- und Gehweges wird der Gesundheitszustand der vorhandenen Bäume maßgeblich mit den Auswirkungen wiederkehrender Trockenperioden begründet. Hieraus wird unter anderem eine eingeschränkte Zukunftsfähigkeit des Bestandes abgeleitet.

Unstrittig ist, dass die in den vergangenen Jahren aufgetretenen Hitze- und Trockenperioden zahlreiche Stadtbäume erheblich belastet haben. Trockenstress zählt zu den bedeutendsten Stressfaktoren für Stadtbäume und kann sich unter anderem durch reduzierte Triebtlängen, Kleinblättrigkeit, Kronenverlichtung,

vorzeitigen Blattfall oder Totholzbildung äußern. Auch im vorliegenden Baumbestand wurden an einzelnen Bäumen entsprechende Symptome festgestellt.

Aus baumbiologischer Sicht lässt sich aus dem Vorliegen von Trockenstresssymptomen jedoch nicht unmittelbar auf eine eingeschränkte Lebenserwartung oder eine fehlende Erhaltungswürdigkeit schließen. Nach Roloff beschreibt die Vitalitätsbeurteilung den physiologischen Zustand eines Baumes zum Zeitpunkt der Untersuchung. Eine unmittelbare Aussage über die verbleibende Lebensdauer oder die Reststandzeit eines Baumes kann hieraus nicht abgeleitet werden, wie aus eigener sachverständiger Praxis zahlreiche Beispiele unterstreichen.

Darüber hinaus besitzen Bäume ein ausgeprägtes Regenerationsvermögen. Nach einer Verbesserung der Witterungs- oder Standortbedingungen können sich Vitalitätsparameter wieder verbessern. Aus der baumfachlichen Praxis ist bekannt, dass insbesondere etablierte Stadtbäume nach Trockenperioden ihre Vitalität teilweise um bis zu zwei Stufen erhöhen können. Eine einmal festgestellte Vitalitätsminderung ist daher nicht zwangsläufig als dauerhaft fortschreitender Prozess zu bewerten.

Diese fachliche Einordnung wird durch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung bestätigt. 25 der 27 untersuchten Bäume wurden den Vitalitätsstufen 0 oder 1 nach Roloff zugeordnet. Lediglich zwei Bäume erreichten die Vitalitätsstufe 2. Ein flächig stark geschädigter oder kurzfristig abgängiger Baumbestand konnte im Rahmen der Untersuchung nicht festgestellt werden.

Vor diesem Hintergrund stellt das Vorliegen von Trockenstresssymptomen allein keine ausreichende fachliche Begründung für die geplante Entnahme des überwiegenden Teils des untersuchten Baumbestandes dar.

## **5.2 Zukunftsfähigkeit des vorhandenen Altbaumbestandes**

Im Erläuterungsbericht wird darüber hinaus ausgeführt, dass die Zukunftsfähigkeit des vorhandenen Baumbestandes aufgrund der festgestellten Vitalitätseinbußen erheblich eingeschränkt sei und deshalb ein sukzessiver Ersatz des Bestandes erfolgen müsse.

Diese Schlussfolgerung lässt sich aus baumfachlicher Sicht nicht ohne Weiteres ableiten. Die Zukunftsfähigkeit eines Baumes wird nicht allein durch seine aktuelle Vitalität bestimmt, sondern ergibt sich aus dem Zusammenwirken zahlreicher Faktoren. Hierzu zählen unter anderem die Standortbedingungen, die Wasserverfügbarkeit, das individuelle Regenerationsvermögen sowie die fortlaufende baumpflegerische Betreuung.

Roloff weist ausdrücklich darauf hin, dass Vitalitätsstufen keine unmittelbare Aussage über die Restlebensdauer eines Baumes zulassen. Die Vitalität beschreibt den aktuellen physiologischen Zustand eines Baumes und darf nicht mit einer Prognose über dessen zukünftige Entwicklung gleichgesetzt werden.

Die im Rahmen dieser Stellungnahme durchgeführte Baumkontrolle ergab überwiegend vitale und verkehrssichere Bäume mit einer grundsätzlich positiven Entwicklungsperspektive. Hinweise auf eine kurzfristig bevorstehende Bestandsauflösung oder einen flächigen Ausfall der untersuchten Bäume konnten nicht festgestellt werden. Vielmehr zeigen die Untersuchungsergebnisse, dass der überwiegende Teil der Bäume derzeit mit einem Kronendurchmesser von durchschnittlich 10m, über gute Voraussetzungen verfügt, seine ökologischen, stadtklimatischen und gestalterischen Funktionen auch künftig zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund kann aus den erhobenen Untersuchungsergebnissen nicht abgeleitet werden, dass der überwiegende Teil des untersuchten Altbaumbestandes in den kommenden Jahren seine Funktionen verlieren oder ausfallen wird. Die vorliegenden Befunde sprechen vielmehr dafür, dass der Bestand bei Erhalt der Standortbedingungen und einer fachgerechten Pflege weiterhin eine langfristige Entwicklungsperspektive besitzt.

### **5.3 Klimaangepasstheit der vorhandenen Baumarten**

Im Erläuterungsbericht wird ausgeführt, dass die vorhandenen Baumarten künftig nur eingeschränkt an die klimatischen Veränderungen angepasst seien und durch klimaresilientere Arten ersetzt werden sollten.

Grundsätzlich ist die Verwendung klimaangepasster Baumarten bei Neupflanzungen ausdrücklich zu begrüßen. Die Anpassung des Stadtbaumbestandes an veränderte klimatische Bedingungen stellt eine wichtige Zukunftsaufgabe des kommunalen Baummanagements dar.

Hieraus kann jedoch nicht der Umkehrschluss gezogen werden, dass vorhandene, vitale Bestandsbäume allein aufgrund ihrer Artzugehörigkeit entfernt werden sollten. Maßgeblich ist vielmehr die individuelle Entwicklung des jeweiligen Baumes unter den konkreten Standortbedingungen.

Die im Rahmen dieser Untersuchung erfassten Winterlinden zeigen trotz teilweise vorhandener Trockenstresssymptome überwiegend eine gute Vitalität. Darüber hinaus ist aus der langjährigen baumfachlichen Praxis bekannt, dass insbesondere etablierte Stadtbäume nach Trockenperioden durchaus Regenerationsprozesse zeigen können, sofern sich die Standort- und Witterungsbedingungen verbessern. Eine momentane Vitalitätseinbuße lässt daher keine unmittelbaren Rückschlüsse auf eine fehlende Zukunftsfähigkeit zu.

Aus baumfachlicher Sicht ist die Förderung klimaangepasster Baumarten bei Neupflanzungen uneingeschränkt zu unterstützen. Sie stellt jedoch keinen fachlichen Grund dar, bereits etablierte und überwiegend vitale Bestandsbäume vorzeitig zu ersetzen.



## 5.4 Ersatzpflanzungen und funktioneller Verlust des Altbaumbestandes

Im Erläuterungsbericht wird davon ausgegangen, dass die geplanten Baumfällungen durch Ersatzpflanzungen kompensiert werden können. Grundsätzlich sind Ersatzpflanzungen ein unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Stadtgrünentwicklung und leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Anpassung des Baumbestandes an den Klimawandel. Sie stellen jedoch keinen unmittelbaren funktionellen Ersatz für ausgewachsene Altbäume dar.

Mit zunehmendem Alter und wachsender Kronengröße steigen die Ökosystemleistungen eines Baumes erheblich an. Große Altbäume verfügen über eine deutlich höhere Blattfläche und übernehmen dadurch wesentlich größere Leistungen hinsichtlich Beschattung, Verdunstungskühlung, Kohlenstoffspeicherung, Luftschadstoffbindung sowie der Bereitstellung von Lebensräumen als junge Bäume.

Nach Berechnungen von Roloff entsprechen die Ökosystemleistungen eines ausgewachsenen Altbaumes mit einer Kronengröße von etwa 20 m ungefähr denen von **400 Jungbäumen**. Grundlage dieser Betrachtung sind unter anderem die Leistungen hinsichtlich Luftfilterung, Beschattung, Kühlung und Kohlenstoffspeicherung (Roloff, TU Dresden).

Die im Rahmen dieser Stellungnahme untersuchten Bäume erfüllen diese Funktionen bereits heute. Ersatzpflanzungen beginnen dagegen mit einem vergleichsweise geringen Funktionsumfang und benötigen, abhängig von Baumart, Standort und Entwicklung, mehrere Jahrzehnte, um vergleichbare Leistungen zu erreichen. Der funktionelle Verlust tritt somit unmittelbar mit der Fällung ein, während die Wiederherstellung der entsprechenden Ökosystemleistungen erst langfristig erfolgen können.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Erfolg von Ersatzpflanzungen maßgeblich von einer fachgerechten Fertigstellungs- und mehrjährigen Entwicklungspflege abhängt. Insbesondere unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels erfordern Jungbäume in den ersten Standjahren eine intensive Bewässerung und Pflege, um sich dauerhaft am Standort zu etablieren. Ohne diese langfristige Pflege können erhöhte Ausfallraten auftreten, wodurch sich die Wiederherstellung der angestrebten Ökosystemleistungen weiter verzögert.

Hinzu kommt, dass sich die Leistungen des untersuchten Baumbestandes nicht ausschließlich aus den Eigenschaften einzelner Bäume ergeben. Vielmehr entsteht durch das Zusammenwirken der Bäume ein zusammenhängender Grünzug entlang des Moselufers, der den Radweg verschattet, das Stadtbild prägt, die Aufenthaltsqualität verbessert und gleichzeitig wichtige ökologische Funktionen übernimmt. Diese Gesamtwirkung lässt sich durch (einzelne) Ersatzpflanzungen kurzfristig nicht wiederherstellen.

Aus baumfachlicher Sicht ist daher zwischen einer **quantitativen Kompensation** durch Ersatzpflanzungen und einer **funktionellen Kompensation** der verlorengehenden Ökosystemleistungen zu unterscheiden. Während die Anzahl gefällter Bäume langfristig ersetzt werden kann, gehen die Leistungen des

bestehenden Altbaumbestandes mit der Fällung zunächst verloren und können erst nach Jahrzehnten wieder erreicht werden.

Die untersuchten Altbäume übernehmen bereits heute wesentliche Funktionen für die biologische Vielfalt, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sowie den Erholungswert des Moselufers. Diese Funktionen entsprechen zugleich den in **§ 1 Bundesnaturschutzgesetz** formulierten allgemeinen Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

**Ersatzpflanzungen stellen daher eine langfristige Investition in den zukünftigen Baumbestand dar, nicht jedoch eine funktionell gleichwertige Kompensation für den unmittelbaren Verlust eines überwiegend vitalen Altbaumbestandes.**

## **5.5 Zusammenfassende Bewertung der angeführten Begründungen**

Die fachliche Überprüfung der im Erläuterungsbericht angeführten Begründungen zeigt, dass diese auf Grundlage der vorliegenden Untersuchungsergebnisse sowie des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstandes nur teilweise bestätigt werden können.

Zwar sind Trockenstress, die Auswahl klimaangepasster Baumarten sowie die langfristige Entwicklung des Stadtbaumbestandes grundsätzlich fachlich relevante Aspekte. Aus ihnen lässt sich jedoch keine allgemeine fachliche Notwendigkeit ableiten, den überwiegenden Teil des untersuchten Altbaumbestandes zu entfernen.

Insbesondere konnten im Rahmen der vorliegenden Untersuchung keine Hinweise darauf festgestellt werden, dass der überwiegende Teil der zur Fällung vorgesehenen Bäume aufgrund ihres Gesundheitszustandes, ihrer Vitalität oder ihrer Verkehrssicherheit kurzfristig ausfallen oder ihre Funktionen verlieren wird.

Die im Erläuterungsbericht angeführten Begründungen reichen daher aus baumfachlicher Sicht nicht aus, um die geplante Entnahme des überwiegenden Teils des untersuchten Altbaumbestandes zu begründen.

## **6. Fachliche Gesamtbewertung**

### **6.1 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse**

Im Rahmen der vorliegenden Stellungnahme wurden 27 zur Fällung vorgesehene Bäume hinsichtlich ihrer Vitalität, Verkehrssicherheit, Erhaltungswürdigkeit und Zukunftsfähigkeit untersucht.

Die Untersuchung ergab einen überwiegend vitalen und verkehrssicheren Baumbestand. 92,6 % der untersuchten Bäume wurden den Vitalitätsstufen 0 oder 1 nach Roloff zugeordnet. Akute Verkehrssicherheitsdefizite wurden nicht festgestellt. Die empfohlenen Einzelmaßnahmen beschränken sich überwiegend auf reguläre baumpflegerische Maßnahmen oder weiterführende Untersuchungen. Lediglich für

vier Bäume wurde aus individuellen baumfachlichen Gründen eine Fällung empfohlen.

Insgesamt zeigen die Untersuchungsergebnisse einen überwiegend erhaltungswürdigen Altbaumbestand mit grundsätzlich positiver Entwicklungsperspektive.

## **6.2 Einordnung der Aussagen der Stadt Koblenz**

Die im Erläuterungsbericht dargestellten Begründungen wurden im Rahmen dieser Stellungnahme anhand der eigenen Untersuchungsergebnisse sowie des aktuellen baumbiologischen Kenntnisstandes überprüft.

Die Untersuchung bestätigt, dass Trockenstress an einzelnen Bäumen nachweisbar ist und die Anpassung des Stadtbaumbestandes an den Klimawandel künftig eine wichtige Aufgabe darstellt. Die daraus gezogenen Schlussfolgerungen hinsichtlich einer grundsätzlich fehlenden Zukunftsfähigkeit des überwiegenden Altbaumbestandes werden durch die vorliegenden Untersuchungsergebnisse jedoch nicht bestätigt.

Die Ergebnisse der Baumkontrolle sprechen vielmehr dafür, dass der überwiegende Teil der untersuchten Bäume weiterhin über eine positive Entwicklungsperspektive verfügt und seine ökologischen, stadtklimatischen und gestalterischen Funktionen langfristig erfüllen kann.

## **6.3 Bewertung der Erforderlichkeit der geplanten Baumfällungen**

Aus baumfachlicher Sicht sind Fällungen grundsätzlich dort gerechtfertigt, wo erhebliche Defizite hinsichtlich der Verkehrssicherheit, der Standsicherheit oder der langfristigen Entwicklungsfähigkeit einzelner Bäume bestehen. Diese Voraussetzungen treffen auf einzelne der untersuchten Bäume zu und wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung entsprechend berücksichtigt.

Für den überwiegenden Teil der zur Fällung vorgesehenen Bäume konnten derartige Defizite jedoch nicht festgestellt werden. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse liefern daher keine fachliche Grundlage für eine großflächige Entnahme des untersuchten Altbaumbestandes aufgrund seines baumbiologischen Zustandes.

Die Erforderlichkeit einzelner Fällungen ist von der grundsätzlichen Bewertung des Gesamtbestandes zu unterscheiden. Während die Entnahme einzelner Bäume fachlich nachvollziehbar sein kann, lässt sich eine Fällung des überwiegenden Bestandes auf Grundlage der erhobenen Befunde nicht begründen.

## 6.4 Fachliche Schlussfolgerung

Auf Grundlage der durchgeführten Baumkontrolle sowie der fachlichen Bewertung wird empfohlen, den vorhandenen Altbaumbestand so weit wie möglich zu erhalten und Eingriffe auf die tatsächlich erforderlichen Einzelmaßnahmen zu beschränken.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass der überwiegende Teil der untersuchten Bäume weiterhin vital, verkehrssicher und langfristig entwicklungsfähig ist. Gleichzeitig erfüllen die Bäume bereits heute bedeutende Funktionen für das Stadtklima, die biologische Vielfalt, den Naturhaushalt sowie die Aufenthaltsqualität am Moselufer. Diese Leistungen entsprechen zugleich den in § 1 Bundesnaturschutzgesetz formulierten allgemeinen Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Soweit aus baumfachlicher Sicht Fällungen erforderlich waren, wurden diese im Rahmen der vorliegenden Untersuchung ausdrücklich benannt. Für den überwiegenden Teil der zur Fällung vorgesehenen Bäume ergibt sich hingegen keine fachliche Notwendigkeit zur Entnahme.

**Es wird daher empfohlen, die Planung unter Berücksichtigung der vorliegenden Untersuchungsergebnisse zu überprüfen und Möglichkeiten auszuschöpfen, den vorhandenen Altbaumbestand weitestgehend in die weitere Planung zu integrieren.**

**Erstellerin:**

**Daniela Antoni, B.Sc. Forstwissenschaften (Uni Göttingen)**

Freie Sachverständige für Stadtbäume

Zertifizierte Sachverständige für Umweltbaubegleitung

FLL-zertifizierte Baumkontrolleurin

Stockstadt, 13.07.2026



Das Dokument enthält 17 Seiten plus Anhang  
insgesamt 27 Seiten

## Literatur

Böll, S., Roloff, A., Bauer, K., Paeth, H. & Melzer, M. (2022). *Anpassungsstrategien von Stadtbaumarten an Dürre- und Hitzeperioden*. Jahrbuch der Baumpflege 2022. Haymarket Media, Braunschweig.

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009, in der jeweils geltenden Fassung.

DIN 18920:2014-07. *Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen*.

Gillner, S., Korn, S., Hofmann, M. & Roloff, A. (2017). *Contrasting strategies for tree species to cope with heat and dry conditions at urban sites*. Urban Ecosystems, 20, 853-865.

Leichtle, T., Garcia de León, A. S., Rötzer, T., Martin, K. & Pauleit, S. (2024). *Abschätzung der Ökosystemleistungen von Stadtbäumen*. AFZ - Der Wald, Heft 8/2024.

Roloff, A. (2018). *Vitalitätsbeurteilung von Bäumen - Aktueller Stand und Weiterentwicklung*. 1. Auflage. Braunschweig: Haymarket Media. ISBN 978-3-87815-261-3.

Roloff, A., Bonn, S. & Gillner, S. (2008). *Konsequenzen des Klimawandels - Vorstellung der Klima-Arten-Matrix (KLAM) zur Auswahl geeigneter Baumarten*. Stadt + Grün, 57(5), 53–61.

Stadt Koblenz. *Erläuterungsbericht zum Ausbau des Rad- und Gehweges am Moselufer*.

## Baumliste

| Baumkataster Daniela Antoni |                                    | Standardliste - Seite 1 / 1 |          |                                     |
|-----------------------------|------------------------------------|-----------------------------|----------|-------------------------------------|
| Baumnummer                  | Gattung/Art                        | Pflanz-jahr                 | Baumhöhe | Kronen-<br>durchm. Stamm-<br>umfang |
| <b>SVB D. Antoni</b>        |                                    |                             |          |                                     |
| <b>Koblenz</b>              |                                    |                             |          |                                     |
| <b>Moselufer</b>            |                                    |                             |          |                                     |
| 119                         | Quercus robur, Stieleiche          |                             | 15       | 15,0 157                            |
| 121                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 12       | 7,0 104                             |
| 127                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 13       | 8,0 141                             |
| 128                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 13       | 8,0 126                             |
| 129                         | Quercus rubra, Amerikanische Eiche |                             | 9        | 8,0 126                             |
| 135                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 15       | 8,0 141                             |
| 155                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 14       | 10,0 119                            |
| 162                         | Populus spec., Pappel              |                             | 27       | 14,0 346                            |
| 163                         | Quercus robur, Stieleiche          |                             | 15       | 15,0 280                            |
| 165                         | Populus spec., Pappel              |                             | 27       | 15,0 283                            |
| 170                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 14       | 16,0 220                            |
| 174                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 17       | 14,0 182                            |
| 187                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 17       | 10,0 267                            |
| 190                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 17       | 10,0 204                            |
| 191                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 17       | 11,0 236                            |
| 197                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 7        | 8,0 173                             |
| 200                         | Populus spec., Pappel              |                             | 22       | 14,0 377                            |
| 210/1                       | Robinia pseudoacacia, Robinie      |                             | 17       | 15,0 173                            |
| 216                         | Populus spec., Pappel              |                             | 24       | 9,0 299                             |
| 226                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 18       | 10,0 204                            |
| 229                         | Tilia cordata, Winterlinde         |                             | 13       | 10,0 104                            |
| 236                         | Populus spec., Pappel              |                             | 26       | 13,0 377                            |
| 255                         | Robinia pseudoacacia, Robinie      |                             | 17       | 14,0 267                            |
| 258                         | Acer pseudoplatanus, Bergahorn     |                             | 20       | 16,0 236                            |
| 268                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 11       | 6,0 110                             |
| 270                         | Alnus glutinosa, Schwarzerle       |                             | 11       | 6,0 110                             |
| 284                         | Tilia spec., Linde                 |                             | 22       | 11,0 204                            |
| Anzahl der Datensätze : 27  |                                    |                             |          |                                     |

## Einzelbewertung

Als Pdf angehängt

## Bilddokumentation



Abb. 1 und 2: Vitalitätszustand Baumnummer 284 und 255



Abb. 3 und 4: Baumnummer 236 und 229 Vitalitätszustand



Abb. 5 und 6: Baumnummern 226 und 216 Vitalitätszustand



Abb. 7 und 8: Habitus und Vitalität Baumnummer 210/1 und 200



Abb. 9 und 10: Schwarz-Erlen 197 und 191 Vitalität und Habitus



Abb. 11 und 12: Baumnummer 190 und 174 Vitalität und Habitus



Abb. 13 und 14: Baumnummer 170 und 165 Vitalität und Habitus



Abb. 15 und 16: Baumnummer 163 und 162 Vitalität und Habitus



Abb. 17 und 18: Baumnummer 155 und 129 Vitalität und Habitus



Abb. 19: Baumnummer 119 Vitalität und Blick auf den Radweg

## Lageplan



Abb. 20: Abschnitt 1



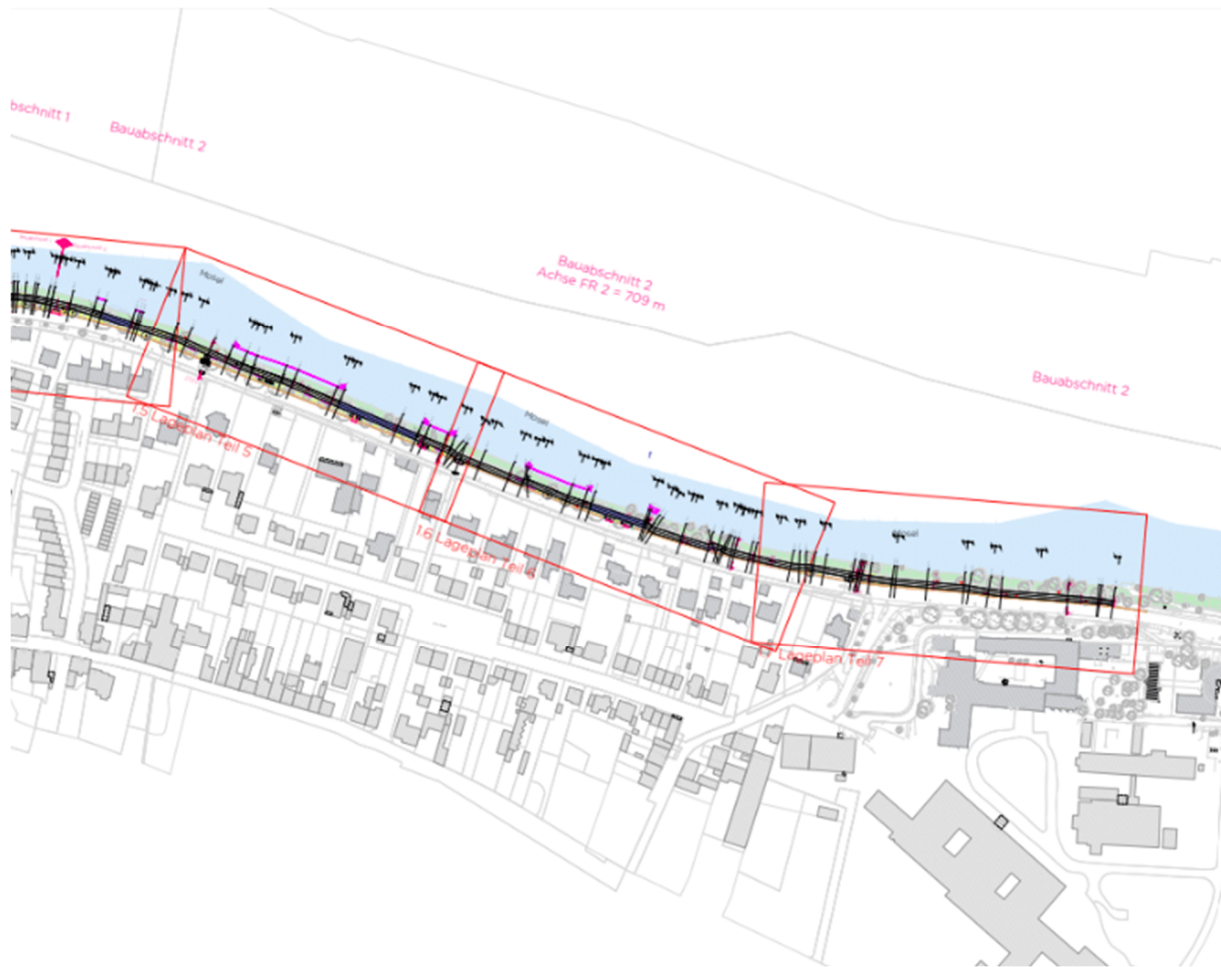


Abb. 21: Abschnitt 2

# Anlage zu Abschnitt; Kapitel 5

**Veröffentlichte Begründungen der Stadt Koblenz für die geplanten Baumfällungen  
im Rahmen des Projektes „Ausbau Rad- und Gehweg Koblenz-Moselweiß“**

## **1. Erläuterungsbericht „Ausbau Rad- und Gehweg Koblenz-Moselweiß“ des Ingenieurbüros Klabautschke**

### Bewertung Baumbestand

Im November 2024 ist der Baumbestand in den Bauabschnitten 1 und 2 hinsichtlich seines Erhaltungszustandes vom Eigenbetrieb 67 der Stadt Koblenz bewertet und kartiert worden. Überalterungen waren bei den Pappeln festzustellen, bei den Linden, den Erlen und auch einigen Ahorn waren nicht unerhebliche Trockenschäden in den Kronen der Bäume festzustellen.

## **2. Pressemeldung der Stadt Koblenz vom 05.03.2026**

Wie geht es weiter mit dem Baumbestand?

<https://www.koblenz-baut.de/aktuelles/260305-ausbau-des-geh-und-radweges-am-moselufer-lueckenschluss-moselweiss-einladung-zu-gemeinsamen-begehungen-mit-der-stadtverwaltung/>

## **3. Video Koblenz Baut**

<https://www.facebook.com/reel/2728214490890859>